

Tamás Kispál (Szeged)

Einige deutsche Sprichwort-Wörterbücher aus der Sicht des DaF-Lerners

1. Zum Stand der Forschung

Die anfänglich mündlich überlieferten Sprichwörter wurden schon früh schriftlich aufgezeichnet. Die ersten Aufzeichnungen sind auf sumerischen Tafeln zu lesen. Seit dem Mittelalter sind Sprichwortsammlungen kontinuierlich entstanden. Auf deutschem Gebiet setzen sie mit dem 11. Jahrhundert ein, wobei deutsche Sprichwörter zunächst nur in lateinischer Übersetzung vorlagen. Die Geschichte der neuhochdeutschen Sprichwörterlexikographie geht bis ins 16. Jh. zurück. Die erste deutschsprachige Sammlung erscheint zur Zeit der Reformation (AGRICOLA 1529). Diesem Werk folgen zahlreiche Sammlungen bis zum heutigen Tag. MIEDER (1984) gibt einen geschichtlichen Überblick über neuhochdeutsche Sprichwortsammlungen vom 16. bis zum 20. Jh. In MIEDER (1989) werden auch die europäische und die vergleichende Parömiographie kurz thematisiert und die Sammlungen für den Fremdsprachenunterricht bleiben auch nicht unberücksichtigt. GRZYBEK (1992) behandelt die theoretischen Fragen der Definition, Klassifikation und Selektion, wobei die gegenwartsbezogenen Aspekte der semiotischen und der empirischen Sprichwortforschung betont werden.

2. Gegenstand und Ziel der Untersuchung

Im folgenden werden die metalexikographischen Probleme der Sprichwort-Wörterbücher behandelt, indem einige deutsche einsprachige Wörterbücher (SIMROCK 1846, WANDER 1867-1880, MACKENSEN 1973, BEYER/BEYER 1984) aus der Perspektive des Fremdsprachenlerner untersucht werden. SIMROCK (1846) gilt „als die bekannteste Sprichwörtersammlung des 19. Jahrhunderts“ und ist auch „heute die zugänglichste und billigste größere Sprichwörtersammlung der deutschen Sprache“ (MIEDER 1984: 328). Der fünfbandige WANDER (1867-1880) ist „einmalig in der Geschichte internationaler Sprichwörtersammlungen“ (MIEDER 1984: 329). Für die Beschäftigung mit dem deutschen Sprichwort ist dieses Wörterbuch unentbehrlich. MACKENSEN (1973) ist im 20. Jh. eine wichtige „Sammlung von bedeutendem Wert“ (MIEDER 1984: 335). BEYER/BEYER (1984) ist eine der bekanntesten neuen Sprichwortsammlungen.¹

¹ Die phraseologischen Wörterbücher (z.B. DUDEN 11; RÖHRICH 1991/1992; SCHEMANN 1993) werden hier ausgeklammert, weil sie m.E. einen eigenen Wörterbuchtypus darstellen. Das untersuchte Wörterbuch von MACKENSEN kann wegen der Fülle von Redewendungen eigentlich auch zu den phraseologischen Wörterbüchern gezählt

Die folgende Untersuchung der Wörterbücher wird durch die in der Metalexikographie übliche Gliederung nach Makro-, Mikro- und Mediostruktur geprägt. Unter Makrostruktur verstehe ich Aufbau und Inhalt der Bauteile des Wörterbuchs, unter Mikrostruktur Aufbau und Inhalt der Bestandteile der Bauteile des Wörterbuchs und unter Mediostruktur das Verweissystem. Beim Aufbau des Wörterbuchs werden alle Bauteile, d.h. das Verzeichnis und die Umtexte (Vorspann und Nachspann) berücksichtigt. Ausführlicher wird jedoch auf Aufbau und Inhalt des Verzeichnisses und der Wörterbuchartikel eingegangen.

Bei der Untersuchung des Vorspanns geht es vor allem um die Definitions- und Klassifikationsversuche im Hinblick auf die Sprichwörter. Im Nachspann gibt es zuweilen Indexe von Stichwörtern.

Bei der Makrostruktur des Verzeichnisses werden folgende Aspekte untersucht: Sprichwortauswahl, Sprichwortvarianten und die Anordnung der Sprichwörter. Die Sprichwortvarianten stellen einen an und für sich weiten und viel diskutierten Bereich dar, deshalb werden sie getrennt behandelt. Bei der Untersuchung der Anordnung von Sprichwörtern wird ihre alphabetische Anordnung oder die Anordnung nach Stichwörtern untersucht.

Bei der Mikrostruktur der Wörterbuchartikel werden folgende Bereiche berücksichtigt: Einordnung im Wörterbuchartikel, Angaben bei den Sprichwörtern: Sprichwortangaben, Beispielangaben, Stilangaben, Herkunftsangaben. Die Einordnung im Wörterbuchartikel ist sehr heterogen. Dabei sind die verschiedenen Typen von Wörterbuchartikeln zu berücksichtigen. Unter den Sprichwortangaben (vgl. zum Terminus WIEGAND 1989: 433) könnte man auch den Terminus Bedeutungsangabe aufführen. Statt dessen ziehe ich „Erläuterungen zum Sinn der Sprichwörter“ (vgl. auch FLEISCHER 1994: 168) oder „Sinnangaben“ vor. Dies gibt den Inhalt der angegebenen Erläuterung nach den Sprichwörtern im Wörterbuch besser wieder. Bei Sprichwörtern handelt es sich nämlich nicht um eine Bedeutung. Das Wort „Sinn“ ist hier m.E. treffender (im Sinne von COSERIU 1994: 64 ff.).

Bei der Behandlung der Mediostruktur werden die Querverweise im Wörterbuch untersucht. Mir geht es hier erstens um die Verweise auf (andere als die Haupt-) Stichwörter der Sprichwörter, zweitens um mögliche Verweise auf synonyme Sprichwörter.

3. Zur Makrostruktur

3.1. Aufbau der Wörterbücher

SIMROCK: Vorwort, Sprichwortverzeichnis, Nachlese.

WANDER: 1. Band (A bis Gothen) 1867, 2. Band (Gott bis Lehren) 1870, 3. Band (Lehrer bis Satte (der)) 1873, 4. Band (Sattel bis Wei) 1876, 5. Band (Weib bis Zwug; Zusätze und Ergänzungen) 1880. In jedem Band im Vorspann: Vorrede, Quellenverzeichnis, Verzeichnis der Mitarbeiter, Zusammenstellung von verwandten Sprichwörtern und Redensarten in übersichtlichen Gruppen. Im 5. Band: Namenregister der Quellenverzeichnisse aller fünf Bände.

MACKENSEN: Benutzungsanweisung, Abkürzungs- und Zeichenerklärung, Verzeichnis, Register.

BEYER/BEYER: Einleitung, Hinweise zur Benutzung, Sprichwortverzeichnis, Anhang (Bibliographien, Sammlungen, Sekundärliteratur, Bildquellen).

3.2. Sprichwortauswahl

Vor allen anderen erhebt sich die Frage, welche festen Verbindungen in ein Sprichwort-Wörterbuch aufgenommen werden sollten. SIMROCK führt auch einige Redewendungen auf. Auch das „Deutsche Sprichwörter-Lexikon“ von WANDER enthält neben Sprichwörtern satzgliedwertige Phraseologismen. Die „sprichwörtlichen Redensarten“ klammert WANDER (1867: XI) deswegen nicht aus, „weil die Grenze zwischen Sprichwort und sprichwörtlicher Redensart oft so schwer zu finden ist, weil derselbe Gedanke bald als Sprichwort, bald als Redensart auftritt“. Er fügt auch hinzu, es sei ihm „in der Sprichwörterliteratur nicht eine einzige Schrift bekannt, welche eine solche Sonderung vorgenommen hätte“.² Trotz der „schweren“ Abgrenzung markiert WANDER die Redensarten mit *. Nach dem heutigen Stand der Parömiographie und Phraseographie ist die Trennung der beiden Typen von festen Verbindungen leichter: Sprichwörter können aufgrund ihrer Eigenschaften wie Texte, Propositionen und Zitate gegen Phraseologismen als Wortschatzeinheiten, Nominationseinheiten und reproduzierte Formen abgegrenzt werden (vgl. FLEISCHER 1994, FÖLDES 1995: 70). Von BURGER et al. (1982: 39) und PALM (1995: 3) werden sie allerdings zur Phraseologie (im weiteren Sinne) gerechnet. Das 1984 erschienene Wörterbuch von BEYER/BEYER enthält nur Sprichwörter. Trotzdem gibt es heute mehrere Wörterbücher, die Sprichwörter und Phraseologismen (manchmal auch Geflügelte Worte) gemeinsam aufführen, z.B. auch das hier zu untersuchende Wörterbuch von MACKENSEN (1973). Aus praktischer fremdsprachendidaktischer Sicht ist das aber nicht so problematisch. MACKENSEN erweist sich sogar durch die Angabe von Markierungen zur Klassifikation der festen Einheiten als benutzerfreundlich. Die einzelnen Einträge werden durch SpW. oder Ra. gekennzeichnet. Der Status der Zitate stellt sich durch die Angabe der jeweiligen Quelle heraus.

² Die meisten Einträge im (vor dem WANDER erschienenen) SIMROCK sind allerdings „reine“ Sprichwörter.

BEYER/BEYER (1984: 16 ff.) enthält im Vorspann eine theoretische Beschreibung über die Abgrenzung von verwandten Bereichen, wobei auch die Möglichkeit des Übergangs zu anderen Gattungen betont wird. Nach der kurzen Erläuterung der Abgrenzungskriterien der Sprichwörter von benachbarten Bereichen steht in der Einleitung:

Bis auf Grenzfälle, wo es sich gleichzeitig um Sprichwörter handeln dürfte, sind also Redewendungen, Zitate, geflügelte Worte, Aphorismen u. dgl., ebenso Slogans und Losungen nicht aufgenommen worden. (BEYER/BEYER 1984: 17)

Unter den Ausführungen findet sich die Abgrenzung der Redensart, wo erwähnt wird, daß dieser Sammelbegriff „von Wörterbüchern verwendet wird“ und unter ihm „neben eigentlichen Phraseologismen auch Gemeinplätze und schablonenhafte Ausdrücke aller Art zusammengefaßt sind“ (BEYER/BEYER 1984: 16). Die klare Abtrennung der Sprichwörter von Redensarten fehlt auch in allgemeinen Wörterbüchern wie im *DUDEN-Universalwörterbuch* und im *DUDEN. Das Große Wörterbuch der deutschen Sprache* (vgl. BURGER 1983: 20 und 1989: 594, KISPÁL 1999: 86, KORHONEN 1992: 5). Als Beispiele für Grenzfälle, die in BEYER/BEYER aufgenommen wurden, werden in der Einleitung die folgenden Sätze genannt: *Die Axt im Haus erspart den Zimmermann* als Sprichwort und gleichzeitig geflügeltes Wort, *Andre Städtchen, andre Mädchen* oder *Es ist noch nicht aller Tage Abend*, „weil sie auch als Redensarten angesehen werden könnten“, *Morgen ist auch noch ein Tag* als Sprichwort und gleichzeitig Gemeinplatz. BEYER/BEYER (1984: 17) wollen auch „sprichwörtlich gewordene Bibelstellen, Scherzwörter, Reimsprüche u. dgl., nur weil sie einem eng aufgefaßten Sprichwortbegriff vielleicht nicht in jedem Fall genügen“, nicht ausklammern.

Ob die aufgenommenen Einträge überhaupt als akzeptierte Sprichwörter betrachtet werden können, ist zuweilen auch fraglich. WANDER (1867: XIII ff.) geht z.B. bei der Klassifizierung von einem „Sprichwörterroh“ aus. Im Vorwort seines Wörterbuches schreibt er sogar, „wenn es mir als Sprichwort zugesandt wurde, so nahm ich es in meine Sammlung auf“. Er fügt aber auch hinzu, daß er „womöglich die Quelle anzugeben“ versuchte: „die bisherigen Sammlungen insbesondere, die Literatur überhaupt und der Volksmund“. Allerdings brauchte er für die Aufnahme keinen Nachweis über ein bestimmtes Sprichwort, „ob es noch lebe, ob es schein- oder wirklich todt, und wenn es gestorben sei, ob es wieder auferstehen werde oder nicht“ (vgl. auch PEIL 1991: 132 f.). Auch das verhältnismäßig neue Wörterbuch von BEYER/BEYER enthält — wie im Titel angedeutet — Sprichwörter vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die mögliche Annahme, daß der Stoff der Wörterbücher völlig veraltet ist, stimmt jedoch nicht. SIMROCK enthält z.B. laut einer empirischen Untersuchung viele heute bekannte Sprichwörter (vgl. CHLOSTA/GRZYBEK/ROOS 1994). Im BEYER/BEYER (1984: 15) wurde aufgenommen, „was an deutschem Sprichwortgut als lebendig gelten kann oder

kulturgeschichtlich und als Zeugnis des Volkswitzes heute noch beachtenswert ist". Die empirische Sprichwortforschung geht allerdings davon aus, daß die Wörterbuchautoren voneinander abschreiben.³ Ohne empirische Untersuchungen bleibt aber auch nichts anderes übrig. Wahrscheinlich aus diesem Grund sind in den Sprichwortsammlungen auch keine diasystematischen Angaben zu finden, obwohl sie nicht nur in allgemeinen Wörterbüchern, sondern auch (und besonders) in Sprichwort-Wörterbüchern wünschenswert wären.

3.3. Sprichwortvarianten

Varianten werden in allen vier Wörterbüchern aufgezeichnet. Im SIMROCK sind die wenigsten Varianten zu finden, z.B.: *Ein Schalk macht (heckt) den andern.* (8843); *Wer nichts hinauf (auf die Universität) bringt, bringt nichts herunter.* (10707).

WANDER enthält mehr Varianten, z.B.: *Morgenstund hat gold (Brot) im Mund.* (Bd. III, Spalte 733 f.); *Unrecht Gut gedeihet (reicht) nicht.* (Bd. II, Sp. 197). Wenn ein Sprichwort im WANDER in mehreren Formen mehrmals aufgeführt wird, müssen diese verschiedenen Varianten nach WANDER (1867: XI) „der alphabetischen Ordnung wegen an verschiedenen Stellen aufgeführt werden“, z.B.:⁴ *Ein gebrand Kind fürchtet das Fewer.* (Bd. II, Kind 197); *Gebrent kind fürchts fewer.* (Bd. II, Kind 342). WANDER gibt bei einigen Sprichwörtern allerdings ohne die hochdeutsche Variante nur Mundartvarianten an, obwohl er selbst zugibt, daß „jedes hochdeutsche Sprichwort Aufnahme finden musste“. Er fügt aber auch hinzu, wenn „ein und dasselbe Sprichwort hochdeutsch und mundartlich in völliger Sinngleichheit vorlag, so nahm ich es vorherrschend mundartlich auf und verwies auf die hochdeutsche Quelle“ (WANDER 1867: XI), z.B.: *Es ist besser ein Sperling ynn der handt, denn ein Kranich auff dem dache (oder: der fliegt über Land).* WANDER verweist hier auch auf das Sprichwort im SIMROCK (9691), wo die hochdeutsche Variante aufgeführt wurde: *Besser ein Sperling in der Hand als ein Kranich auf dem Dach (über Land).* Das Sprichwort *Ein gebranntes Kind scheut das Feuer* existiert im WANDER auch nur in den (u.a. oben zitierten) Mundartvarianten.

MACKENSEN gibt relativ viele Sprichwortvarianten an, z.B.: *Böse Beispiele (auch: Gesellschaft) verderben gute Sitten.* (901); *Der Krug geht so lange zum Brunnen (oder: zu Wasser), bis er (oder: der Henkel) bricht.* (2056). Beim fol-

3 BEYER/BEYER gibt schon in seinem Titel an, daß die Sprichwörter dort „aus deutschen Sammlungen“ stammen. In der Einleitung von BEYER/BEYER (1984: 15) steht auch: „Alle verzeichneten Sprichwörter sind belegt, und zwar in deutschsprachigen Sammlungen seit dem 16. Jahrhundert“. Die von BEYER/BEYER verwendeten Sammlungen sind im Anhang des Wörterbuchs aufgezählt. MIEDER (1989: 1036) behauptet, daß BEYER/BEYER eigentlich „eine unkommentierte Auslese aus WANDER darstellt“.

4 Als Grund für die gesonderte Aufführung können aber auch verschiedene Dialektformen und das Zitieren von verschiedenen Belegstellen angegeben werden.

genden Eintrag, der allerdings eine Redensart genannt wird, wird auf das ältere Sprichwort im Angabenteil hingewiesen:

- *Vorsicht ist die Mutter der Porzellankiste* • eine Berliner Ra. aus jüngerer Zeit, in der eine ältere Ra. (*Vorsicht ist die Mutter der Weisheit*) persifliert wird.
- BEYER/BEYER (1984: 22) schreiben zu den Varianten in den „Hinweisen zur Benutzung“ folgendes: „Innerhalb eines Sprichworts können in Klammern mögliche Varianten bzw. Erweiterungen des Wortlauts angegeben sein; bei Mehrfachaufnahme geschieht dies nicht an allen Stellen.“ Dementsprechend sind auch die folgenden Varianten verzeichnet:
- Schlechte (Böse) Beispiele verderben gute Sitten. (**schlecht, verderben, Sitte**)⁵
 - Der Krug geht so lange zum Brunnen (zu Wasser), bis er bricht. (**Krug, Brunnen**)⁶

3.4. Die Anordnung von Sprichwörtern

Es gibt grundsätzlich zwei verschiedene Anordnungsmethoden, die in den Sprichwörtersammlungen angewandt werden: die alphabetische Anordnung und die Anordnung nach Stichwörtern. SIMROCK, WANDER und BEYER/BEYER ordnen die Sprichwörter nach Stichwörtern an. Während jedoch WANDER und BEYER/BEYER die Stichwörter vor die jeweiligen Sprichwörter stellen und dadurch Wörterbuchartikel bilden, sind die Einträge im SIMROCK ohne Wörterbuchartikel einfach fortlaufend durchnummeriert. Stichwörter sind dort bloß am oberen Rand der Seiten als Hilfe zum Nachschlagen (erstes und letztes Stichwort der jeweiligen Seiten) verzeichnet. MACKENSEN wendet beide Methoden gleichzeitig an. Die Sprichwörter werden dort sowohl streng alphabetisch nach Anfängen als auch nach Stichwörtern geordnet. Sie werden aber nur nach den streng alphabetisch geordneten Einträgen erläutert. Bei den Stichwörtern sind mit dem Anfang (mit der Andeutung) Verweise auf den Fundort zu finden.

Die alphabetische Anordnung nach Stichwörtern ist anerkannt und wird „allgemein als das geeignetste System betrachtet“ (MIEDER 1989: 1033). Diese benutzerfreundliche Methode kann auch der fremdsprachliche Wörterbuchbenutzer beim Nachschlagen in diesen bedeutenden Wörterbüchern anwenden. Welches Wort jedoch als Hauptstichwort gilt, ist in den Wörterbüchern nicht einheitlich.

SIMROCK enthält keine Benutzungshinweise. Dem Sprichwortverzeichnis wurde nur ein kurzes Vorwort vorangestellt, in dem keine Informationen zur Anordnung zu finden sind. In der von Wolfgang Mieder 1988 herausgegebenen Neuausgabe merkt Mieder in seiner Einleitung an, daß die 12396 Sprichwörter „nach einem Hauptstichwort (meistens dem Subjekt) alphabetisiert“ sind (SIMROCK 1846/1988: 12). Statt dem Subjekt gilt allerdings eher das Substantiv (als Subjekt oder Objekt) als Hauptstichwort. Welches Wort als Hauptstichwort betrachtet wird, wenn kein Substantiv (als Subjekt) vorhanden ist, ist jedoch nicht

5 Unter **böse** steht nur die Variante *Böse Beispiele verderben gute Sitten*.

6 Unter **Wasser** und **brechen** steht nur eine Variante: *Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht*.

einheitlich. CHLOSTA/GRZYBEK/ROOS (1994: 36) schreiben, daß die Sprichwörter im SIMROCK „alphabetisch nach dem ersten sinntragenden Wort geordnet sind“. Obwohl das eine benutzerfreundliche Methode wäre (z.B. im Brockhaus- Wahrig, wo das allerdings auch nicht immer konsequent durchgeführt wurde), stimmt diese Behauptung für die Anordnung im SIMROCK leider auch nicht:

- Frisch gewagt ist halb gewonnen (**frisch**)
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten (**lachen**)
- Ehrlich währt am längsten (**ehrllich**)
- Neue Besen kehren gut (**Besen**)
- Man muß die Feste feiern, wie sie fallen (**Fest**)

WANDER (1867: X) schreibt im Vorwort über das Anordnungssystem seines Wörterbuches, daß „als Regel gilt, dass jedes Sprichwort nur einmal und zwar unter dem ersten Hauptbegriff desselben (nicht unter dem ersten Hauptwort oder Substantiv, wie man hier und da verstanden hat) aufgeführt ist“. Welcher der erste Hauptbegriff nach WANDER ist, ist nicht immer ganz klar. Auch bei ihm ist das Auffinden nicht so einfach wie er das behauptet: „man weiss stets, wohin jedes Sprichwort gehört und wo man ein jedes zu suchen hat“:

- Frisch gewagt, ist halb gewonnen. (**Wagen (Verb)**)
- Wer zuletzt lacht, lacht am besten. (**Lachen**)
- Wie du mir, so ich dir. (**Wie**)

In Ausnahmefällen führt WANDER ein Sprichwort unter zwei Stichwörtern auf (vgl. auch MIEDER 1984: 330 f.). Dann „hat dies darin seinen Grund, dass seine Stellung schwankend ist, oder dass es in verschiedenen Fassungen, Formen oder Sinnschattirungen vorkommt“ (WANDER 1867: X). Das kommt meist bei verschiedenen Varianten (verschiedene Dialektformen, ältere und neuere Formen) vor (vgl. die Beispiele unter 3.3.).

Die Benutzungsanweisung von MACKENSEN (1973: 5) beginnt mit einem Hinweis auf die Anordnungsmethode. Hier wird die streng alphabetische Anordnung der Einträge „nach dem ersten Buchstaben ihres ersten Wortes“ erwähnt. Hinzugefügt wird noch, daß die wichtigsten Wörter jedes Eintrages „als Hinweise in das allgemeine Alphabet eingeordnet“ sind. Wegen des eingebauten Verweissystems ist es also auch für einen DaF-Lerner einfacher, ein Sprichwort in diesem Wörterbuch nachzuschlagen. Wenn ihm jedoch der genaue Wortlaut des Sprichworts nicht bekannt ist oder nicht einfällt, muß er zuerst das laut MACKENSEN „wichtigste Wort“ des Sprichworts finden. Wie aber auch u.a. am Beispiel des Sprichworts *Jedem Narren gefällt seine Kappe* im Vorspann von MACKENSEN (1973: 5) veranschaulicht wird, wurden manchmal mehrere Stichwörter der Sprichwörter aufgenommen, z.B.:

- Jedem Narren gefällt seine Kappe. (**5360, Narr, Kappe**)
- Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. (**9720, zuerst, mahlen**)

Andere Sprichwörter sind (außer beim Anfangsbuchstaben) nur bei einem Stichwort kodifiziert, obwohl dort die Aufnahme von mehreren Sprichwortkomponenten als Stichwörter wünschenswert gewesen wäre:

- Gebrannt Kind scheut das Feuer. (**4201, Kind**)
- Frisch gewagt ist halb gewonnen. (**4090, wagen**)

Auch BEYER/BEYER (1984: 21) ordnet die Sprichwörter alphabetisch nach Stichwörtern an, wie das auch in den „Hinweisen zur Benutzung“ angekündigt wird. Hier werden die Sprichwörter meistens nicht nur einmal aufgeführt. Es scheint allerdings ziemlich willkürlich zu sein, unter welchen Wörtern die einzelnen Sprichwörter kodifiziert wurden. Oft sind sie aber bei allen wesentlichen Wörtern (Komponenten) aufgenommen.

Das einzelne Sprichwort taucht, soweit nötig, mehrfach (durchschnittlich etwa zweimal) unter verschiedenen Stichwörtern auf, um das Auffinden eines 'treffenden' oder auch nicht vollständig bekannten Ausdrucks von mehreren Ansatzpunkten her zu ermöglichen.

Dementsprechend sind z.B. die folgenden Sprichwörter mehrmals aufgeführt:

- Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. (**der andere, Grube, hineinfliegen**)
- Man muß das Eisen schmieden, solange es heiß ist. (**Eisen, schmieden, heiß**)
- Gebranntes Kind scheut das Feuer. (**gebrannt, Kind, scheuen, Feuer**)

Zum Ansatz der Stichwortform macht BEYER/BEYER (1984: 21 f.) auch Anmerkungen. Er schließt einige mögliche Substantivierungen bei der Stichwortbildung aus, „wenn vom Sprichwortbestand her ein enger Zusammenhang mit dem Grundwort besteht (*groß — das Große*), schwankende Schreibung vorliegt (*haushalten — Haushalten*) oder die Substantivierung nur gelegentlicher Natur ist (*das Aber*)“. Bei substantivierten Adjektiven/Partizipien als Personenbezeichnungen erschien jedoch ein eigenes Stichwort angebracht (z.B. *der Große*). Für Partizipien hat BEYER/BEYER eine eigene Regelung. Sie stehen unter dem jeweiligen Verb. So ist die Zuordnung des Sprichworts *Frisch gewagt ist halb gewonnen* zu den Lemmata **wagen** und **gewinnen** zu verstehen. Es ist allerdings auch unter **frisch** zu finden. Als attributive Adjektive verwendete „Perfektpartizipien“ stehen „jedoch als geeignetes Stichwort (*Ein geschlagener Feind ist nicht überwunden* unter *geschlagen*)“. Durch diese ausführlichen Informationen im Vorspann des Wörterbuchs wird (auch) dem (fremdsprachlichen) Wörterbuchbenutzer das benutzerfreundliche Anordnungssystem verständlich erklärt, wobei sowohl die Methode selbst als auch ihre Erläuterung im Wörterbuch aus metalexikographischer Sicht sehr zu schätzen ist.

4. Zur Mikrostruktur

4.1. Einordnung im Wörterbuchartikel

SIMROCK enthält keine Wörterbuchartikel. Dort sind die Sprichwörter fortlaufend durchnummeriert (vgl. 3.4.). Die unter einem Stichwort aufgeführten Texte sind allerdings ohne Ordnung aneinandergereiht, wobei mancherorts sogar mehrere Stichwörter in der Auflistung der Sprichwörter untereinander vermischt werden (vgl. auch MIEDER 1984: 328):

- 5792. Der Koch muß seines Herren Zunge haben.
- 5792 a. Nicht zusehen, probieren macht den Koch.
- 5793. Der Koch wird vom Geruch satt.
- 5794. Viele Köche versalzen den Brei.
- 5795. Mancher kann wohl kochen, aber nicht anrichten.
- 5796. Wer es kocht, der richte es auch an.
- 5797. Hast du wohl gekocht, so richt wohl an.
- 5798. Kocht man's wohl, so schmeckt man's wohl.
- 5799. Hast du gut gekocht, so magst du gut essen.
- 5799 a. Es kann nicht heißer als kochen.
- 5800. Zu einem Koch gehören drei Kellner.
- 5801. Wenn der Koch verhungert, soll man ihn unter den Herd begraben.
- 5802. Ein guter Koch, ein guter Arzt.
- 5803. Es sind nicht alle Köche, die lange Messer tragen.
- 5804. Man kocht noch am Brei.

Die Sprichwörter mit a-Nummern (und an anderen Stellen auch mit b-Nummern) wurden in der zweiten Ausgabe eingeschoben (SIMROCK 1846/1988: 13).⁷

Im WANDER werden unter jedem Stichwort die sprichwörtlichen Redensarten von den Sprichwörtern abgetrennt, wobei die Redensarten durch * gekennzeichnet sind. Das spricht gegen die im Vorspann des ersten Bandes enthaltene Behauptung von WANDER, daß die Grenze zwischen Sprichwort und Redensart schwer zu finden sei (vgl. 3.2.). Diese Feststellung gab WANDER auch als Grund für die Aufnahme sowohl von Sprichwörtern als auch von Redewendungen an. Die Sprichwörter und die Redensarten werden unter jedem Stichwort fortlaufend gezählt und nach dem Anfangsbuchstaben ihrer ersten Wörter alphabetisch geordnet. Über dieses benutzerfreundliche System wird der Leser auch im Vorspann des WANDERS (1867: XI) informiert (vgl. auch MIEDER 1984: 331; MIEDER 1989: 1035). Unter dem Stichwort **Balg** sind z.B. die folgenden zwölf Einträge zu finden:

⁷ So sind im Wörterbuch insgesamt um 600 Texte mehr enthalten als die 12396 (ohne a. oder b.) nummerierten Sprichwörter.

- 1 Auch den schönen Balg stösst der Falk.
- 2 Der Balg ist besser als der Marder.
- 3 Der Balg ist das Beste am Fuchse.
- 4 Einen schlechten Balg kann man drehen wie man will, er gibt keinen guten Pelz.
- 5 Je dicker Balg, je zäher Fleisch.
- 6 Wer den Balg verliert, muss (auch) den Schwanz dreingeben (hergeben). — SIMROCK, 708.
Gegen Zahlungsunfähige und dergleichen Leute.
- *7 Den Balg füllen — Henisch, 176.
- *8 Den Balg selbst herzutragen wie der Fuchs. — Kirchhofer, 276.
- *9 Er hat den Balg abgestreift.
Seine frühere Ansicht mit einer andern Anschauung vertauscht.
- *10 Er hat mehr auf dem Balg als das Fleisch werth ist. — SIMROCK, 709; Kirchhofer, 159.
- *11 Er steckt noch im alten Balge.
- *12 Er wechselt den Balg und behält den Schalk. — SIMROCK, 8855.

MACKENSEN ist in lexikographischer Hinsicht ein ungewöhnliches Nachschlagewerk. Die Sprichwörter wurden dort nach dem Anfangsbuchstaben ihres ersten Wortes alphabetisch geordnet, wobei unter diese fortlaufend nummerierten Sprichwörter auch die Stichwörter alphabetisch eingeordnet wurden. Unter den Stichwörtern sind die betreffenden angedeuteten Sprichwörter — wieder in alphabetischer Reihenfolge nach Anfängen — mit einem Verweis auf ihre nummerierte, alphabetisch bestimmte Stelle im Wörterbuch aufgezählt, z.B.:

4277 *Gescheit gedacht und dumm gehandelt, so bin ich meine Tage durchs Leben gewandelt* • bekennt der österreichische Dichter Franz Grillparzer (1791 bis 1872) von sich

Geschenk

5821 → Kleine Geschenke ...

4278 *Geschenktem Gaul sieht man nicht ins Maul* • d. SpW.

Geschichte

1280 → Das Beste, was wir ...;

1866 → den Strom der ...;

2383 → Die Geschichte der Welt ...;

3662 → Es ist eine ...;

4279 *Geschichten machen* = Unannehmlichkeiten bereiten, oder = Umstände machen; d. Ra.

In BEYER/BEYER werden die Sprichwörter unter jedem Stichwort — wie im WANDER — alphabetisch nach Anfängen, jedoch ohne Numerierung angeordnet. Vgl. z.B. die Sprichwörter unter den folgenden zwei Stichwörtern:

Apfel

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm.

Goldene Äpfel wachsen nicht am Wege.

Im schönsten Apfel sitzt der Wurm.

Je strenger das Verbot, je süßer schmecken die Äpfel.

Nach süßen Äpfeln muß man hoch steigen, saure hängen unten.

Verbotene Äpfel sind süß.

Wenn der Apfel reif ist, fällt er ab.

Wenn der Fürst einen Apfel braucht, nehmen seine Diener den ganzen Baum.

Regel

Ausnahmen bestätigen die Regel.

Ein Exempel macht keine Regel.

Keine Regel ohne Ausnahme.

4.2. Angaben bei den Sprichwörtern**4.2.1. Erläuterungen zum Sinn der Sprichwörter**

SIMROCK enthält gar keine Angaben zu den Sprichwörtern. Dieses Wörterbuch gibt bloß eine Auflistung der kodifizierten Sprichwörter. Das begründet MIEDER (1984: 328) damit, daß SIMROCK „möglichst das gesamte deutsche Sprichwortgut zusammenstellen“ wollte (vgl. den Hinweis von Mieder auf das Vorwort von SIMROCK (1846/1988: 1)).

Im WANDER findet man öfters Sinnerläuterungen, Kommentare und Herkunftsangaben. In vielen Fällen sind auch Belegstellen angegeben. Eine gute Erläuterung mit einem Beispiel findet sich z.B. beim Sprichwort *Kleinvieh macht auch Mist*:

Ein Geschäftsmann kann sich sehr gut stehen, wenn seine Kunden auch nur den untern Gesellschaftsklassen angehören; viel kleine Gewinne machen einen grossen. Als kürzlich einem Communalbeamten der Steuereinschätzung gesagt wurde, er habe die kleinen Leute besonders ins Auge gefasst und lasse keinen unbesteuert durchschlüpfen, der den niedrigsten Satz noch zahlen könne, gab er das obige Sprichwort als Antwort.

Einer konkreten Kontextsituation folgt die allgemeine Sprichwortidee (Modellsituation), wonach ein Verwendungsbeispiel eingefügt wird (zu dem in der semiotischen Sprichwortforschung angewandten Situationsmodell aus Interaktions-, Kontext-, Sprichwort- und Modellsituation vgl. GRZYBEK 1984 und EISMANN/GRZYBEK 1994). Beim folgenden Sprichwort (*Was ein Hacken will werden, das krümmt sich zeitlich.*), das heute eher in der Form *Was ein Häkchen*

werden will, krümmt sich beizeiten bekannt ist, ist neben der Modellsituation auch ein literarischer Beleg angegeben:

„Man sagt, was ein gut hack will werden, das krümmt sich zeitlich bei auf Erden.“ (WALDIS, IV, 6.) — Die Anlagen für das, wozu jemand in der Folge grosse Neigung haben wird, zeigen sich schon in früher Jugend.

Nach diesem Sprichwort sind auch viele Belege aus Sprichwortsammlungen aufgeführt. Die Angabe von Belegen aus Sprichwortsammlungen kommt im WANDER bei vielen Einträgen vor. Die ausführlichen Titel zur angeführten Literatur sind im Vorspann des Wörterbuchs im Quellenverzeichnis zu finden (vgl. 3.1.). Dieses Quellenverzeichnis besteht aus einem Verzeichnis der Primärliteratur: „Verzeichnis der Werke, welche dem *Deutschen Sprichwörter-Lexikon* als Grundlage gedient haben“ (meist Sprichwortsammlungen) und einem Verzeichnis der Sekundärliteratur: „Verzeichnis von Zeitschriften, in denen sich Sprichwörter-sammlungen oder andere Artikel, das Sprichwort und dessen Literatur betreffend befinden“ und im 1. und 5. Band aus einem „Verzeichnis von Büchern und Schriften, in denen sich Abschnitte oder Artikel, das Sprichwort betreffend, befinden“.

MACKENSEN enthält bei den Sprichwörtern oft Angaben zu ihrem Sinn.

- *Frisch gewagt ist halb gewonnen* = schnelles Zupacken ist für den Erfolg wichtig.
- *Kleinvieh macht auch Mist* = auch kleine Erfolge (Beträge) sind wertvoll.
- *Was ein Hähchen werden will, krümmt sich beizeiten* = Begabungen zeigen sich schon im jungen Menschen.

BEYER/BEYER gibt bei den Sprichwörtern nur ab und zu Erläuterungen an, wie auch im Vorspann des Wörterbuchs steht: „sofern erforderlich“. Diese „Hinweise zur Verwendung bzw. Bedeutung beschränken sich auf das Nötigste“ (BEYER/BEYER 1984: 22):

- *Ein gutes Schwein frißt alles.*
Scherzhaft, um zu sagen, daß gegessen wird, was auf den Tisch kommt.
- *Alte Fuhrleute sind gute Wegweiser.*
Lob der Erfahrung.
- *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.*
Ironisch, wenn jemand unverdientes Glück hat; nach Psalm 127,2.

4.2.2. Herkunftsangaben

WANDER gibt bei mehreren Sprichwörtern Informationen zu ihrer Herkunft. Die auch in mehreren allgemeinen Wörterbüchern enthaltene Herkunftsangabe zum Sprichwort *Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul* ist auch im WANDER (nach einer ziemlich ausführlichen Sinnerläuterung) zu finden:

Das Sprichwort will nicht sagen, dass es uns völlig gleichgültig sein müsse, was man uns schenke, und dass man jedes Geschenk annehmen müsse, sondern es will nur ausdrücken, dass man eine geschenkte Sache so annehmen müsse, wie sie ist und wegen gewisser derselben anklebenden Mängel keine Beschwerde führen, noch weniger Gewährleistung fordern dürfe. An eine geschenkte Sache kann man nicht die Ansprüche eines Kaufmannsgutes machen. Man muss sie nicht nach ihrem Werthe, sondern nach der Gesinnung, welche sie bietet, beurtheilen. Das kleinste Geschenk ist dankenswerth. Das Sprichwort ist vom Pferdehandel entlehnt. Der Pferdekäufer öffnet das Maul des Thiers, um das Alter desselben zu erfahren, wie er überhaupt die Mängel desselben aus Zähnen, Füßen und Augen beurtheilt.

MACKENSEN gibt auch an vielen Stellen die Herkunft der Sprichwörter oder Belege an:

- *Wes das Herz voll ist, des gehet der Mund über* · Luthers Übersetzung der Evangelistenstelle bei Matthäus 12,34 (die kirchenamtliche Übersetzung der »Vulgata« formuliert lat.: *Ex abund' antia c' ordis os l' oquitur*)⁸
- *Ein blind(es) Huhn findet auch wohl ein Korn* · ein SpW., das sich schon (in obiger Form) in der Moralsatire »Froschmeuseler« des Georg Rollenhagen (1542-1609) findet

Im BEYER/BEYER (1984: 20) sind kurze Herkunftsangaben dort genannt, „wo literarische Quellen — einschließlich der Bibel — zugrunde liegen [...] sofern es sich um direkte Entsprechungen und nicht um lose Anknüpfungen handelt“:

- Unrecht Gut gedeiht nicht.
Nach Sprüche Salomos 10,2.
- Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.
Nach Schiller, Wilhelm Tell.

Lehnsprichwörter und erste literarische Belege von Sprichwörtern wurden im Wörterbuch nicht bezeichnet. BEYER/BEYER (1984: 20) weisen darauf hin, daß diese Quellen bzw. Erwähnungen „u.a. bei WANDER, Seiler (Lehnsprichwörter), Singer, Zingerle, z. T. auch in Sammlungen geflügelter Worte“ zu finden sind.

5. Zur Mediostruktur

Da das Wörterbuch von SIMROCK nur eine Sammlung von Sprichwörtern ohne jegliche Angaben darstellt, gibt es darin auch kein Verweissystem. Es wird also in diesem Wörterbuch weder auf andere Wörter (als die Hauptstichwörter) noch auf synonyme Sprichwörter verwiesen.

⁸ Im MACKENSEN (1973: 5) kann der Benutzer „auch die heute gängigen fremdsprachlichen Zitate, Redensarten und Sprichwörter (englisch, französisch und griechisch) im Originaltext nachschlagen“.

WANDER hat keine Verweise auf andere (als die Haupt-) Stichwörter der Sprichwörter (als Hilfe beim Nachschlagen). Die ab und zu angegebenen Verweise nach einigen Sprichwörtern (entweder direkt nach der Sprichwortform oder am Ende des Sprichwortartikels) beziehen sich nicht auf konkrete Sprichwörter, nur auf andere Stichwörter. Man kann leider nicht wissen, welches Sprichwort oder welche Sprichwörter im angegebenen Stichwortartikel gemeint sind, z.B.:

- Wer den Schaden hat, darf für den Spott (vors gespot) nicht sorgen. (S. Unglück.)
- Wer mit goldenen Spiessen ficht, hat den Sieg in Händen. (S. Geld und Gold.)

Im Vorspann jedes Bandes ist im WANDER eine „Zusammenstellung von verwandten Sprichwörtern und Redensarten in übersichtlichen Gruppen“ enthalten (vgl. 3.1.). Die meisten Einträge dort beziehen sich auf Redensarten. Diese Verwandtschaft der Redensarten ist meist im Sinne von fremdsprachigen Parallelen zu verstehen. Der kurze Text beim Stichwort **Geschirr** ist jedoch wohl auf die Synonymität der erwähnten deutschen Redensarten bezogen: „Geschirr 15, Redensarten um auszudrücken, dass etwas dahin ist, seinen Werth verloren hat“. Dementsprechend sind am angegebenen Ort (Bd. I, Sp. 1596) (*Das Geschirr ist in Trümmer gegangen*) synonyme Redensarten aufgezählt:

Um auszudrücken, dass etwas unbrauchbar geworden, dass es seine Güte, seinen Nutzungswerth verloren u. s. w., hat man auch die Redensarten: Dem Fass ist der Boden ausgegangen. Der Bach ist ausgetrocknet. Die Blätter sind abgefallen. Der Degen ist verrostet. Der Blasebalg hat ein Loch bekommen. Das Kraut ist angebrannt. Die Sonne ist untergegangen. Die Saiten sind zersprungen. Der Wein ist zu Essig geworden.

Bei den Sprichwörtern konnte ich leider keinen Verweis auf die Synonymität zwischen deutschen Sprichwörtern finden. Dort beziehen sich alle Verweise auf analoge fremdsprachige Äquivalente. Unter dem Stichwort **Schwalbe** ist z.B. bei dieser Aufzählung verwandter Sprichwörter und Redensarten folgendes zu lesen: „Schwalbe 12, Sprichwörter verschiedener Völker, um den Gedanken auszudrücken, dass es gewagt und unzulässig sei, von einer einzelnen Erscheinung, Handlung u. s. w. allgemeine Schlüsse zu ziehen, zu: Eine Schwalbe macht keinen Sommer“. Zu diesem Sprichwort (Bd. IV, Sp. 412 f.) sind tatsächlich viele Äquivalente zu finden, z.B. dänische, englische, französische, holländische, italienische, kroatische, lateinische, polnische, schwedische, spanische und auch das ungarische Äquivalent *Egy fecske tavaszt nem csinál*.

MACKENSEN ist das einzige der hier untersuchten Wörterbücher, das auch auf synonyme Sprichwörter verweist. Vgl. dazu die folgenden fünf Wörterbuchartikel:

- 5360 *Jedem Narren gefällt seine Kappe* = jeder findet schön (gut, richtig), was ihm gehört (gewohnt, überliefert ist); d. SpW., → *Jeder Narr lobt seine Kappe*. Auch:

Jedem gefällt seine Weise oder: Jedem gefällt seine Weise wohl, drum ist das Land der Narren voll

- 5384 *Jeder Narr lobt seine Kappe oder: Jedem Narren gefällt seine Kappe* = jeder rühmt, was ihm gehört; d. SpW. in Anlehnung an ein Bibelwort aus den »Sprüchen Salomos« (12, 15): *Dem Narren gefällt seine Weise wohl*
- 9481 *Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte* · d. SpW. (sinngleich: → *Während ihrer zwei ...*)
- 9117 *Während ihrer zwei zanken um ein Ei, steckt's der Dritte bei* · d. SpW. (sinngleich: → *Wenn zwei sich streiten, ...*)
- 2940 *Eile mit Weile!* · d. SpW., übersetzt aus lat. *Fest'ina l'ente*, das nach des römischen Historikers Sueton (1./2. Jh.) Aussage ein Lieblingswort des Kaisers Augustus (63 v. Chr.-14 n. Chr.) war. — Sinngleich: → *Wer sacht fährt, kommt auch an*; → *Schritt vor Schritt kommt auch an's Ziel*; → *Gemächlich kommt auch weit*; → *Allgemach kommt zuerst an's Ziel*

MACKENSEN (1973: 6) ist auch „eine registerartige Zusammenstellung nach Sachgebieten beigegeben“, was die Verwendung von Sprichwörtern bei einem bestimmten Thema erleichtern kann. Im Vorspann steht z.B. der Vorschlag des Autors, zum Thema „Hochzeit“ im Register „unter «Liebe» oder «Ehe»“ nachzuschlagen, wo die Nummern der dazugehörenden Sprichwörter, Redensarten und Zitate aufgezählt sind (ebd.). Es findet sich außerdem auch ein Eintrag „Heirat, heiraten, verheiraten“, wo sechzehn feste Verbindungen angegeben sind. Zahlreiche Wendungen (bzw. Nummern) werden z.B. auch bei **Charakter, Geld, Glück, Liebe** oder **Tier** aufgeführt. Unter **Glück** stehen u.a. folgende Sprichwörter: *Dem Glücklichen schlägt keine Stunde. Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Ein blind(es) Huhn findet auch wohl ein Korn. Glück und Glas, wie leicht bricht das! Jeder ist seines Glückes Schmied.* Diese Zusammenstellung von verschiedenen Sprichwörtern zu einem Begriff (Thema) hebt mit den bei den einzelnen Sprichwörtern angegebenen Erläuterungen die produktive Funktion dieses Wörterbuchs hervor, was auch für Deutschlerner sehr hilfreich sein kann.

Im BEYER/BEYER sind die Sprichwörter fast immer bei allen wesentlichen Wörtern aufgenommen. Nach einigen Stichwortartikeln sind Verweise auf Stichwörter zu finden. So stehen z.B. unter **schlafen** zwei Verweise auf *Schäfchen*; *Schmollende, der*. Sie verweisen auf die Sprichwörter *Wer sein Schäfchen im trocknen hat, kann ruhig schlafen* und *Der Schmollende schläft allein*. Sie wurden unter dem Stichwort **schlafen** nicht aufgeführt. Auf synonyme Sprichwörter wird jedoch im BEYER/BEYER nicht verwiesen.

6. Zusammenfassung

Nach der Untersuchung von vier deutschen Sprichwort-Wörterbüchern lassen sich folgende Feststellungen treffen:

In der Materialauswahl unterscheiden sich die untersuchten Wörterbücher erheblich voneinander. BEYER/BEYER ist die einzige Sammlung, die nur Sprichwörter kodifiziert hat. SIMROCK und vor allem WANDER nahmen neben Sprichwörtern auch satzgliedwertige und satzwertige Phraseologismen auf. MACKENSEN enthält sowohl Sprichwörter und Redewendungen als auch Geflügelte Worte. Den modernen Erkenntnissen der Phraseographie zur Unterscheidung und getrennten Aufführung von Sprichwörtern und Redewendungen entspricht zwar nur das Wörterbuch von BEYER/BEYER, aber die anderen drei Wörterbücher sind auch wichtige Nachschlagewerke zu Sprichwörtern. Neben veralteten Sprichwörtern sind im SIMROCK und im WANDER auch viele heute bekannte Sprichwörter enthalten. Während SIMROCK und MACKENSEN keine Informationen zur Abgrenzung von Sprichwörtern und benachbarten Bereichen in ihrem Vorwort geben, sind diese besonders für DaF-Lerner wichtigen Ausführungen im WANDER und im BEYER/BEYER schon im Vorspann enthalten. Die von WANDER angegebene Begründung zur sehr schweren Abgrenzung zwischen Sprichwörtern und Redensarten (als ein Grund zur gemeinsamen Aufführung) bestätigt sich allerdings nicht durch die ausgeführte Abgrenzung und (graphische) Markierung von Redensarten innerhalb der Wörterbuchartikel. Im MACKENSEN sind die verschiedenen Verbindungen (Sprichwörter, Redensarten, Zitate) auch durch (sprachliche) Angaben zu erkennen.

Die in allen vier Wörterbüchern angewandte Anordnung nach Stichwörtern ist benutzerfreundlich. Die einmalige Aufführung ohne Verweise im SIMROCK und im WANDER erschwert jedoch das Auffinden. Im MACKENSEN, wo die Sprichwörter sowohl alphabetisch als auch nach Stichwörtern angeordnet wurden, kann der Wörterbuchbenutzer das gesuchte Sprichwort schneller finden. Wenn man jedoch den Anfang (den im Wörterbuch zitierten Wortlaut) des Sprichworts nicht kennt, muß man das Stichwort genauso wie im SIMROCK oder WANDER zunächst herausfinden. BEYER/BEYER führt die Sprichwörter meist bei allen wesentlichen Wörtern auf, was zu einem viel erfolgreicherem Nachschlagen führen kann.

Im SIMROCK sind die Sprichwörter nicht in einen Wörterbuchartikel eingeordnet. Die Sprichwörter mit demselben Stichwort sind dort gemeinsam, aber nicht systematisch angeordnet, was neben der einmaligen Aufführung der Sprichwörter ein zusätzlicher Nachteil dieses Wörterbuchs ist. Viel benutzerfreundlicher ist die alphabetische und nach Sprichwörtern und Redensarten sortierte Anordnung innerhalb der Wörterbuchartikel im WANDER. Auch BEYER/BEYER und MACKENSEN ordnen die Sprichwörter im Stichwortartikel alphabetisch ein, wobei im MACKENSEN auf die primär alphabetisch eingeordnete Stelle der Sprichwörter verwiesen wird.

SIMROCK gibt bloß eine Auflistung der Sprichwörter, in der keine Angaben zu finden sind. Dieses Wörterbuch ist deshalb eigentlich nur zur Überprüfung der Existenz von einzelnen Sprichwörtern (Sprichwortformen) geeignet. BEYER/BEYER enthält einige wenige Sinnangaben und Angaben zur (meist literarischen oder

biblischen) Herkunft der Sprichwörter. Im MACKENSEN finden sich Erläuterungen an viel mehr Stellen. Die meisten Angaben sind aber im WANDER enthalten, wo neben Quellen nicht selten auch Sinnerläuterungen, Belege und Beispiele angegeben wurden. Leider erfolgt das nicht in einer lexikographisch festgelegten konsequenten Reihenfolge. Die Erläuterungen zum Sinn der Sprichwörter sind zwar im WANDER manchmal viel zu umständlich, aber dafür anschaulich. Bei relativ vielen Sprichwörtern sind auch fremdsprachliche Äquivalente zu finden, was besonders für DaF-Lernende sehr vorteilhaft ist. Insgesamt ist die Beschreibung der Sprichwörter im WANDER am vollständigsten, was natürlich auch auf den Umfang des Wörterbuchs zurückzuführen ist. Man sollte sich allerdings beim WANDER darüber im klaren sein, daß es auch viele veraltete Sprichwortformen und Angaben und auch viele Dialektsprichwörter enthält. Trotzdem kann dieses Wörterbuch mit Vorsicht auch von Deutschlernenden benutzt werden.

Literatur

- AGRICOLA, JOHANNES 1529: *Dreyhundert gemeyner Sprichwörter, der wir Deutschen uns gebrauchen und doch nicht wissen, woher sie kommen, geschrieben, erklärt und eigentlich ausgelegt durch Joh. Agricolam von Eysleben*. Hagenau.
- BEYER, HORST; BEYER, ANNELIES 1984: *Sprichwörterlexikon*. Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- BURGER, HARALD 1983: *Phraseologie in den Wörterbüchern des heutigen Deutsch*. — In: WIEGAND, HERBERT ERNST (Hg.): *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie III*. Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik 1-4/82). S. 13-66.
- BURGER, HARALD 1989: *Phraseologismen im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*. — In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF u.a. (Hg.): *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires*. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband. Berlin; New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1). S. 593-599.
- BURGER, HARALD; BUHOFER, ANNELIES; SIALM, AMBROS 1982: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: de Gruyter.
- CHLOSTA, CHRISTOPH; GRZYBEK, PETER; ROOS, UNDINE 1994: *Wer kennt denn heute noch den SIMROCK?* Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Bekanntheit deutscher Sprichwörter in traditionellen Sammlungen. — In: CHLOSTA, CHRISTOPH; GRZYBEK, PETER; PIIRAINEN, ELISABETH (Hg.): *Sprachliche Bilder zwischen Theorie und Praxis*. Akten des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ 1992/1993. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie, 2). S. 31-60.

- COSERIU, EUGENIO 1994: *Textlinguistik. Eine Einführung*. Hrsg. und bearb. von Jörn Albrecht. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen; Basel: Francke (= UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher 1808).
- DUDEN 1992= *Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Bearb. von Günther Drosdowski und Werner Scholze-Stubenrecht. Mannheim u.a.: Dudenverlag (= Der Duden in 12 Bänden; Bd. 11).
- EISMANN, WOLFGANG; GRZYBEK, PETER 1994: *Sprichwort, sprichwörtliche Redensart, Phraseologismus*. Vom Mythos der Nicht-Trennbarkeit. — In: CHLOSTA, CHRISTOPH; GRZYBEK, PETER; PIIRAINEN, ELISABETH (Hg.): *Sprachliche Bilder zwischen Theorie und Praxis*. Akten des Westfälischen Arbeitskreises „Phraseologie/Parömiologie“ 1992/1993. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 2). S. 89-132.
- FLEISCHER, WOLFGANG 1994: *Phraseologismus und Sprichwort: lexikalische Einheit und Text*. — In: SANDIG, BARBARA (Hg.): *Europhras 92*. Tendenzen der Phraseologieforschung. Bochum: Brockmeyer (= Studien zur Phraseologie und Parömiologie 1). S. 155-172.
- FÖLDES, CSABA 1995: *Überlegungen zum lexikographischen Konzept eines phraseologischen Wörterbuchs*. — In: *Muttersprache*. Bd. 105. S. 66-78.
- GRZYBEK, PETER 1984: *Überlegungen zur semiotischen Sprichwortforschung*. — In: GRZYBEK, PETER (Hg.): *Semiotische Studien zum Sprichwort*. Simple Forms Reconsidered I. Tübingen: Narr (= Kodikas/Code — Ars Semeiotica Bd. 7. H. 3/4). S. 215-249.
- GRZYBEK, PETER 1992: *Probleme der Sprichwort-Lexikographie (Parömiographie): Definition, Klassifikation, Selektion*. — In: MEDER, GREGOR; DÖRNER, ANDREAS (Hg.): *Worte, Wörter, Wörterbücher*. Lexikographische Beiträge zum Essener Linguistischen Kolloquium. Tübingen: Niemeyer (= Lexicographica. Series Maior 42). S. 195-223.
- KISPÁL, TAMÁS 1999: *Sprichwörter im allgemeinen einsprachigen Wörterbuch*. — In: BASSOLA, PETER; OBERWAGNER, CHRISTIAN; SCHNIEDERS, GUIDO (Hg.): *Schnittstelle Deutsch. Linguistische Studien aus Szeged*. Festschrift für Pavica Mrazović. Szeged: Grimm (= Acta Germanica 8). S. 85-97.
- KORHONEN, JARMO 1992: *Idiome als Lexikoneinheiten*. Eine Auswahl von Beschreibungsproblemen. — In: KORHONEN, JARMO (Hg.): *Phraseologie und Wortbildung — Aspekte der Lexikonerweiterung*. Finnisch-Deutsche Sprachwissenschaftliche Konferenz, 5.-6. Dezember 1990 in Berlin. Tübingen: Niemeyer (= Linguistische Arbeiten 284). S. 1-20.
- MACKENSEN, LUTZ 1973: *Zitate, Redensarten, Sprichwörter*. Brugg; Stuttgart; Salzburg: Fackelverlag.
- MIEDER, WOLFGANG 1984: *Geschichte und Probleme der neuhochdeutschen Sprichwörterlexikographie*. — In: WIEGAND, HERBERT ERNST (Hg.): *Studien zur neuhochdeutschen Lexikographie V*. Hildesheim: Olms (= Germanistische Linguistik 3-6/84). S. 307-358.

- MIEDER, WOLFGANG 1989: *Das Sprichwörterbuch*. — In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF u.a. (Hg.): *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires*. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband. Berlin/New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1). S. 1033-1044.
- PALM, CHRISTINE 1995: *Phraseologie*. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
- PEIL, DIETMAR 1991: *Karl Friedrich Wilhelm Wander und sein Deutsches Sprichwörter-Lexikon*. — In: *Proverbium* Bd. 8. S. 129-145.
- RÖHRICH, LUTZ 1991/1992: *Das große Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten*. 3 Bde. Freiburg i. Br.; Basel; Wien.
- SCHEMANN, HANS 1989: *Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten*. Unter Mitarbeit von Renate Birkenhauer. Straelen: Straelener Manuskripte Verlag; in unveränderter Fassung erschienen als: PONS Synonymwörterbuch der deutschen Redensarten. Stuttgart: Klett 1992.
- SCHEMANN, HANS 1993: *PONS Deutsche Idiomatik: die deutschen Redewendungen im Kontext*. Stuttgart: Klett.
- SIMROCK, KARL 1846: *Die deutschen Sprichwörter*. Frankfurt am Main: Brönner (Nachdruck Stuttgart: Reclam 1988).
- WANDER, KARL FRIEDRICH WILHELM 1964: *Deutsches Sprichwörter-Lexikon*. 5 Bde. Leipzig: F.A. Brockhaus 1867-1880 (Nachdruck Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft).
- WIEGAND, HERBERT ERNST 1989: *Der Begriff der Mikrostruktur: Geschichte, Probleme, Perspektiven*. — In: HAUSMANN, FRANZ JOSEF (Hg.): *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires*. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. 1. Teilband. Berlin; New York: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1). S. 409-462.

